

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 2

Artikel: Ein Odeur-Kenner
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oh!

Oh Sprache des Körpers, Krümmung und Windung,
Lautlose Melodie der Empfindung,
Hörbare Linie, sichtbarer Klang,
Gefühlskurven, Gebärdengesang,
Oh leichtgewobener Kittel,
Oh Ursprungsausdrucks-mittel!

Ein Odeur-Kenner

Ein Bauer stieg in die Straßenbahn und setzte sich neben eine Dame. Diese zog, bevor die Bahn an einer Fabrik vorbeifuhr, welche stets sehr schlechte Gerüche verbreitete, ein Parfümfläschchen aus der Tasche, schraubte den Stöpsel ab und hielt es unter die Nase.

In diesem Augenblick drang durch die geöffneten Fenster der infernalische Gestank der aus der Fabrik herrührenden Gase. Der Bauer wurde unruhig und rief schließlich in heller Ent-rüstung: „Fräulein, tun Sie den Stöp-sel wieder drauf; das kann ja kein Mensch aushalten!“

Mimose

Begewarten

Die Suppe stöhnt.
Der Schwarm verläßt die Spinnereien.
Von schwägenden Mädchen
Lachen tönt
aus den armverschlungenen Reihen.
In's feiernde Städtchen
wallen sie.
Einsam geht auf staubiger Straße
Annmarie,
die hüftelnde Zarte.
Pflückt am Wege, verstaubt und ver-
ein Blümlein. [lassen
Das Blümlein „Begewarte“.
Steckt es gleich mit lieben Gebärden
an's Nieder.
„Du gute Begewarte!“
„Blüht uns der Frühling auf Erden
bald wieder?“ —

Spibbei

Knigges Umgang mit Menschen

Die Schlagfertigkeit des Bauern ist nicht zu unterschätzen; auch hat er Sinn für Höflichkeit, hauptsächlich bei andern.

Ein Städter fuhr auf dem Velo über Land, und da er es eilig hatte und im Augenblick nicht wußte, wo er sich befinde, rief er schnell und ohne Gruß einen Bauern, der behaglich schmau-chelnd vor seiner Hof-tür stand, mit den Worten an:

„Wie heißt's do?“

Der Bauer nahm langsam sein Pfeifchen aus dem Mund und sagte: „Do heißt's „Guetä Tag“!“